

Ein Grundbegriff der veränderten gesellschaftlichen Struktur, das Lehen, wird im früheren Mittelalter lateinisch meist mit *beneficium* wiedergegeben, seine Vergabe drückte man vom 8. Jh. an gern anstelle umständlicher Umschreibungen mit *beneficiare* aus⁸⁸⁾, so auch bei Berthold (S. 295, 25 *quibus [beneficiis] confestim nonnullos suorum -tos ditavit*). Das Verbum *idoneare* kommt als juristischer Terminus in der Karolingerzeit auf dem Festland außer Kurs, während es sich auf den Britischen Inseln noch länger hält⁸⁹⁾. Wenn es bei Berthold (S. 295, 29 *ipsum in regni fasces dignissimum assentatorie satis -vit*) wieder auftaucht, so liegt, schon aus semasiologischen Gründen, sicher eine Neubildung vor.

Erstaunen mag zunächst erregen, daß Berthold zweimal *returnare* im Sinne von „zurückkehren“ (S. 320, 3 *cum dedecore suo non minimo suis in diversa vertentibus tristissimus -bat*; S. 322, 53 *cum non minimo dedecore -vit*) gebraucht, ein Verb, das sicher aus dem Romanischen übernommen ist, wofür schon die überaus seltene mittellateinische Verwendung in der besagten Bedeutung⁹⁰⁾ spricht. Da es genügend Verben zur Bezeichnung der Rückkehr gab, kann der Autor seine Wahl nur mit besonderer Absicht getroffen haben. Wie der ähnliche Wortlaut beider Stellen zeigt, wollte er mit dem volkstümlichen, ihm aus dem benachbarten französischen und rätoromanischen Sprachraum wohlvertrauten Wort dem Schmählichen der Rückkehr besonderen Ausdruck verleihen.

Die Fülle und Vielfalt der Wortneologismen bei Berthold ist nicht typisch, sondern ausgesprochen exzeptionell für die mittellateinisch geschriebene Historiographie. Dies mag ein Vergleich mit Lampert von Hersfeld verdeutlichen, dessen Annalen in bezug auf Abfassungszeit und Stoff mit dem Werke Bertholds parallel gehen. Schon rein numerisch beträgt der Bestand an mittellateinischen Wortneubildungen bei Lampert nur etwa ein Zehntel von dem bei Berthold, eine Relation, die auch dann noch auffällig bleibt, wenn man berücksichtigt, daß Lampert sich stark an antike Vorbilder, vor allem Sallust und Livius, angelehnt hat. Die Neologismen bei ihm bestehen zum größten Teil aus Fachwörtern,

u. a., Opera omnia 28, 1951, S. 296, 79); Thurgauisches UB 3 (1925) Nr. 419 S. 198, 4 u. ö.; s. auch Lex. Polon. 3 S. 307, 32 ff.; Latham, Word-List S. 139.

⁸⁸⁾ S. Mlt. Wb. 1 S. 1431, 5 ff.; Latham, Word-List S. 48; Lex. Polon. 1 S. 1077, 27 ff.

⁸⁹⁾ S. Niermeyer, Lexicon Minus S. 508; Latham, Word-List S. 233.

⁹⁰⁾ MGH Capit. Nr. 262 Kap. 14; s. auch Latham, Word-List S. 406; Niermeyer, Lexicon Minus S. 917, hier auch Beispiele für andere Bedeutungen.